



und schaute sich um, hielt die Hand vor die Stirn um die blendenden Sonnenstrahlen abzuschirmen.

„Das sagst du mal was“, stimmte Reita zu und stellte sich neben den Anderen, um dessen Blick zu folgen.

Aoi kniff die Augen zusammen, versuchte trotz des beißenden Lichts etwas in der Ferne zu erkennen. Er war sich nicht sicher...hatte er dort nicht etwas gesehen...?

„Was hast du? Ist da was?“ fragte Reita Aoi etwas verdattert und folgte dessen Blick, doch er konnte nichts erkennen.

„Ich weiß nicht so genau...“, murmelte Aoi vor sich hin und Reita seufzte. Sein schwarzhaariger Freund hatte einfach zu viel Fantasie... oder war ihm während des Sturm irgendwas auf den Kopf gefallen?

„Aoi, siehst du schon Dinge, die außer dir niemand sehen kann?“ gluckste Reita schließlich und zu seiner großen Überraschung setzte sein Freund sich plötzlich in Bewegung und lief der Sonne entgegen Richtung Meer.

„Anscheinend schon“, seufzte Reita und fuhr sich einmal durch die Haare, bevor er Aoi schließlich mit gemütlichen Schritten folgte. Er hatte ja noch gar keine Ahnung...

Sanfte Wellen berührten flüchtig Aois nackte Füße, als der Schwarzhaarige sich an das Wesen heranbückte, welches er soeben aufgefunden hatte. Aois Augen wanderten verwirrt, neugierig und ein wenig ehrfürchtig über den außergewöhnlichen Körper des Wesens, über den nackten, glatten Oberkörper, wie er nicht von einem menschlichen zu unterscheiden war, doch nicht wie bei einem Menschen in Beine, sondern in eine gewaltige Schwanzflosse mündete.

Saphirblaue Schuppen vereinten sich zu dieser mächtigen Flosse, von der Aoi sich sicher war, dass sie mindestens genauso schnell schwimmen konnte, wie Delphine oder Haie es konnten.

Das Meereswesen lag auf dem Bauch, den Kopf in den seltsam gewinkelten Armen vergraben und die braunen Haare klebten wüst an dem Nacken und im Gesicht, sodass Aoi nicht mal ein kleines Stück vom Gesicht dieses Wesens erkennen konnte.

Solche Wesen gab es doch nicht...

War das ein Traum?

Aoi blinzelte, rieb sich die Augen, doch das Bild von dem Meermenschen, den er gerade vor sich hatte, verschwamm nicht. Der Schwarzhaarige hatte das seltsame Gefühl, dass etwas Merkwürdiges durch seinen Kopf schwirrte, dass irgendwer ihm einen Streich spielte oder dass dieses fremde Wesen sich in Luft auflösen würde, sobald er es berührte.

Seine Gedankengänge hatten keinen Zusammenhang, doch Aoi war wirklich einfach nur verwirrt.

„Hey, du...lebst du?“ wisperte der Schwarzhaarige dem Wesen zu, streckte vorsichtig seine Hand nach ihm aus und stupste ihn so sanft wie nur möglich gegen die Schulter. Der Meermensch rührte sich nicht, doch wenigstens verschwand er auch nicht.

Aoi schluckte. Er schaute sich nach Reita um, entdeckte den Blondnen ein paar Meter weiter am Sandstrand. Es machte den Eindruck, als ob er auf Sicherheitsabstand gegangen wäre. Aoi konnte seinen Blick jedenfalls von hier aus nicht ausmachen.

„Hng“.

Ein leiser, gequälter Laut ließ Aoi zusammenzucken und der Schwarzhaarige drehte sich ruckartig wieder zu dem Meereswesen um und sah, dass dieses sich ganz leicht rührte.

„Hil...Hilf..., “ murmelte es mit heiserer Stimme, sodass Aoi Schwierigkeiten damit hatte, es zu verstehen. Alles, was er verstand, war, dass der Meermensch zu seinen

